

Die Jugend muß die zuverlässigste Stütze

Der IV. Parteitag hat auch zur Lage der Jugend in ganz Deutschland Stellung genommen und bewiesen, daß eine glückliche und friedliche Zukunft der deutschen Jugend nur durch die Existenz und durch die Politik unserer Arbeiter- und Bauernmacht gesichert ist. Gleichzeitig würde gezeigt, daß die Jugend selbst in entscheidendem Maße an der Gestaltung unseres neuen besseren Lebens beteiligt ist. Es ist aber notwendig, ihr das stärker als bisher bewußt zu machen. Deshalb widerspricht ein oberflächliches, gleichgültiges Verhalten von Parteileitungen und Parteimitgliedern gegenüber den Fragen der Jugend der Politik unserer Partei.

Die Jugend in der Deutschen Demokratischen Republik hat sich eine einheitliche Jugendorganisation geschaffen, die auf große Leistungen bei der demokratischen Um-erziehung der Jugend zurückblicken kann. Die Politik unserer Partei und unserer Regierung und die Erziehungsarbeit der FDJ unter der Masse der Jugend haben bedeutende Teile der Jugend befähigt, aktiv bei der Lösung nationaler und staatspolitischer Aufgaben mitzuarbeiten, wie z. B. bei der Führung des Kampfes um die demokratische Einheit Deutschlands, bei der Entwicklung einer wirklichen Demokratie in der Deutschen Demokratischen Republik und beim Aufbau unserer Volkswirtschaft. Dabei konnten viele gute Kader aus den Reihen der Jugend für die Partei, für den Staatsapparat und für unsere Wirtschaft gewonnen werden. Tausende junger Arbeiter und Bauern haben das Studium an den Arbeiter- und Bauern-Fakultäten, an den Universitäten und Hochschulen aufgenommen und bilden heute bereits zu einem Teil die neue Intelligenz unseres Volkes.

Die Politik unserer Partei war und ist ständig darauf gerichtet, der deutschen Jugend eine glückliche und friedliche Zukunft zu sichern. Diese Tatsache ergibt sich aus ihrer konsequenten Politik des Kampfes um die demokratische Einheit Deutschlands und die Sicherung des Friedens.

In Auswertung des Beschlusses des Politbüros vom 8. Dezember 1953 haben viele Parteileitungen und Parteimitglieder ihre Arbeit zur Förderung und Unterstützung der Jugend und der FDJ verbessert und einen engeren Kontakt zu den Jugendlichen hergestellt. Hierüber haben Parteifunktionäre auf dem Parteitag berichtet. Dieser Beschluß ist jedoch noch nicht in allen Parteiorganisationen zu einem festen Bestandteil ihrer Arbeit geworden. Er spiegelt sich ungenügend in der täglichen Arbeit der Grundorganisationen und der Parteileitungen wider.

Im Kreissekretariat Böhlen wurde zum Beispiel die Auswertung dieses Politbüro-Beschlusses bis zur Überwindung der Kälteperiode zurückgestellt. Die Genossen begriffen nicht, daß eine gründliche Beschäftigung mit dem Beschluß wahrscheinlich geholfen hätte, die Masse der Jugend für die rasche Überwindung der auftretenden Schwierigkeiten im Winter zu gewinnen.

In vielen Kreisleitungen der Partei wurden die guten Hinweise, die ihnen der Beschluß des Politbüros zur Arbeit unter der Jugend gibt, nicht beachtet. So hatte zum Beispiel die Kreisleitung 8 in Leipzig, die den größten Industriebezirk der Stadt umfaßt, der FDJ keine poli-

tischen Berater zur Verfügung gestellt, die den Genossen im Jugendverband ihre reichen Erfahrungen in der Parteiarbeit hätten übermitteln können. Die teilweise nachlässige Arbeit der Kreisleitungen mit dem Beschluß des Politbüros, der ganz bestimmte Aufgaben zur Verbesserung der Arbeit unter der Jugend stellt, hemmt die Orientierung der unteren Parteileitungen auf die Jugend.

Solche Mängel werden wegen der vielfach ungenügenden Kontrolle über die Durchführung des Politbüro-Beschlusses nicht energisch genug bekämpft. Im Bezirk Leipzig beginnt es bereits bei der Bezirksleitung der Partei, die selbst in einem guten und gründlichen Beschluß viele Maßnahmen zur Verbesserung ihrer Arbeit beschloß, die Durchführung aber ungenügend kontrolliert. Den Genossen der Abteilung Propaganda/Agitation der Bezirksleitung ist beispielsweise nicht einmal bekannt, ob die 450 Propagandisten, die bis Ende März der FDJ zur Verfügung gestellt werden sollten, überhaupt arbeiten, ob überall die festgesetzten Seminare mit den Sekretären der Grundorganisationen stattgefunden haben und welche Probleme dort diskutiert wurden.

Es ist aber gerade jetzt nach dem IV. Parteitag, der den Parteiorganisationen auch in der Arbeit mit der Jugend größere Aufgaben stellte, besonders notwendig, die Hilfe und Unterstützung für die FDJ, die systematische Förderung der Jugend zu verstärken.

Die Aktivität der Jugend im Kampf um die Einheit Deutschlands und die Erhaltung des Friedens weiter erhöhen

Auf dem IV. Parteitag erklärte Genosse Mikojan: „Die Jugend muß die zuverlässige Stütze der neuen demokratischen Ordnung in der Deutschen Demokratischen Republik sein, denn diese neue Ordnung gibt der Arbeiter- und Bauernjugend ein Maximum an Möglichkeiten für ihr Vorwärtskommen.“

Diese Worte des Genossen Mikojan sind richtunggebend für unsere politische Arbeit zur Gewinnung der Mehrheit der Jugend. Schon jetzt gilt es, sie im Kampf für einen Friedensvertrag, gegen EVG und Militarismus auf ihre aktive Teilnahme an der Vorbereitung und Durchführung der Volkswahlen im Herbst dieses Jahres vorzubereiten. Zu diesem Zweck müssen die Parteiorganisationen den Genossen in der FDJ und den FDJ-Leitungen helfen, ihre ideologische Arbeit so zu verändern, wie dies vom IV. Parteitag gefordert wird. Es gilt, der Jugend bewußt zu machen, daß sie in einem Arbeiter- und Bauernstaat lebt. Die Stärkung des Staatsbewußtseins der Masse der Jugend ist deshalb die Hauptaufgabe in der ideologischen Arbeit der FDJ bei der Auswertung des IV. Parteitages. Die Parteileitungen müssen helfen, diese vordringliche Aufgabe zu erfüllen.

Bei der Organisierung der ideologischen Arbeit ist es sehr wichtig, die großen politischen Fragen mit den unmittelbaren Tagesinteressen der Jugend zu verbinden, damit sie versteht, daß die Politik des Arbeiter- und Bauernstaates voll und ganz ihren Interessen entspricht. Für eine glückliche und friedliche Zukunft der deutschen